



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58

LESERBRIEF

Freitag, 17. März 2000

Sehr geehrte Damen und Herren,

immer wieder wird in den Medien behauptet, die Kirche habe sich zum einen nicht eindeutig zu dem Theaterstück „Corpus Christi“ in Heilbronn oder gar zu den Bombendrohungen gegen die Aufführungen des Stücks geäußert. So behauptet Tim Schleicher in einem Kommentar am 11. März in der Stuttgarter Zeitung unter der Überschrift „Fromme Heerschar“, die Kirche habe „eine eindeutige Distanzierung zu den frommen Heerscharen leider versäumt“. Die Stuttgarter Nachrichten veröffentlichten am 16. März einen Leserbrief, in dem behauptet wird, die Kirchenvertreter hätten von dem Stück nicht gehört oder hüllten sich in Schweigen. Ich denke, die Veröffentlichung dieser oder anderer ähnlicher Aussagen kann nur wider besseres Wissen geschehen sein, da die Pressestelle der Evangelischen Landeskirche in Württemberg zeitgleich mit der Pressestelle der Diözese Rottenburg Stuttgart am 29. Februar nachmittags eine Pressemeldung veröffentlicht hat, die allen Zeitungen – auch den beiden erwähnten Blättern – zugegangen ist. Zudem wurde regelmäßig in den Blättern Baden-Württembergs über Gespräche zwischen dem Intendanten des Theaters in Heilbronn und dem Heilbronner Prälaten Paul Dieterich berichtet oder solche Gespräche vom öffentlich-rechtlichen Rundfunk ausgestrahlt. Auch darin hat der Regionalbischof – also ein Mitglied der Kirchenleitung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg – eindeutig zum Stück und zu den Bombendrohungen Stellung genommen.

Da wir diese Vorwürfe gegen die Landeskirche so nicht stehen lassen wollen und können, bitten wir Sie baldmöglichst nachstehenden Leserbrief zu veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

Christof Vetter
Pressesprecher der
Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Leserbrief:

Die Behauptung, die Kirchen Württembergs haben sich weder zum Stück „Corpus Christi“, das im Stadttheater Heilbronn aufgeführt wird, noch zu den

Bombendrohungen gegen die Aufführungen dieses Stückes ist schlichtweg falsch. Sie wird auch dadurch nicht wahr, dass sie ständig wiederholt wird.

Es ist richtig, dass die Vertreter der evangelischen Kirchenleitung und die Pfarrerschaft von Heilbronn nicht sofort nach der Premiere sich äußerten. Ein Grund war, dass niemand zu einem Stück sprechen wollte, ohne es gesehen zu haben. Ein weiterer Grund lag darin, dass das Stück durch überschnelle Reaktionen in seiner Bedeutung nicht aufgewertet werden sollte. Zum ersten Mal geäußert hat sich der Prälat von Heilbronn, Paul Dieterich, am 11. Dezember 1999 in einem Streitgespräch mit dem Intendanten des Stadttheaters in Heilbronn, in dem er deutlich seine Zweifel an der Qualität des Stückes äußerte und sich dagegen verwahrte, dass in einem Theaterstück religiöse Gefühle verletzt werden. Prälaten sind in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg Mitglied der Kirchenleitung und nehmen in ihren Sprengeln Aufgaben eines Regionalbischofs wahr. Die Behauptung, die Kirche habe sich nicht geäußert, ist damit zumindest für die Evangelische Landeskirche in Württemberg widerlegt.

Am 29. Februar war dann klar, dass nachdem Bombendrohungen gegen das Stadttheater in Heilbronn ausgesprochen wurden, die Kirchenleitungen in Rottenburg und Stuttgart nun umfassender Stellung beziehen müssen. In der zeitgleich von beiden Kirchenleitungen abgegebenen Erklärung heißt es: „In einer geistigen Auseinandersetzung können niemals Androhung oder Ausübung von Gewalt legitime Mittel sein, erst recht nicht für Christen. Auch wer in seiner Glaubensüberzeugung verletzt wird, darf seine Auffassung nicht mit Gewalt durchsetzen. Angesichts der entstandenen Situation bekräftigen wir die Erklärung der evangelischen und der katholischen Kirche der Stadt Heilbronn vom vergangenen Freitag und verurteilen nachdrücklich jegliche Androhung oder Ausübung von Gewalt. Wir wehren uns dagegen, dass in dem Stück ‚Corpus Christi‘ das, was Christen heilig ist, verunglimpft wird. Besonders die Darstellung der für Christen zentralen Abendmahlsszene ist unerträglich. Keineswegs nur fundamentalistisch eingestellte Gläubige fühlen sich dadurch verletzt. Das Theaterstück ‚Corpus Christi‘ beansprucht für Menschen einzutreten, die in unserer Gesellschaft lange Zeit zu Außenseitern gestempelt wurden. Aber wir fragen, ob diese Absicht noch zum Zuge kommt, wenn dabei viele Menschen in ihren religiösen Gefühlen verletzt werden. Alle Beteiligten bitten wir, besonnen zu bleiben und zu tun, was dem gegenseitigen Verstehen und dem Frieden dient.“

Den klaren Aussagen zum Stück „Corpus Christi“ und der noch deutlicheren Ablehnung jeglicher Androhung und Ausübung von Gewalt ist nichts mehr hinzuzufügen. Die mehrfach wiederholte Behauptung, die Kirchen hätten sich nicht geäußert, widerspricht den Tatsachen und einer der Wahrheit verpflichteten Berichterstattung.

Christof Vetter
Pressesprecher der
Evangelischen Landeskirche in Württemberg